

Sonntag, 27. Juni 2010, 11 Uhr
GROSSER GARTEN

HAMISH FULTON Garden Walk

Zum Abschluss der KunstFestSpiele Herrenhausen lädt der „Walking Artist“ **Hamish Fulton** Festivalbesucher zu einem „Walk“ durch den morgendlichen Großen Garten in Herrenhausen ein. Schon das Gehen allein ist für Fulton ein künstlerischer Akt. „No walk, no art“, so seine Beschreibung der kontemplativen Tätigkeit. Nicht reden, nicht an gestern oder morgen denken, nur auf die eigenen Schritte konzentrieren, die Augen auf die Fersen des Vordermanns geheftet, so könnten Fultons Anweisung an die Teilnehmer lauten. Klare Regeln halten die Menschen zusammen.

Fultons Schaffen ist vom zentralen Themenkreis des Naturerlebnisses durch den Menschen bestimmt. Seit etwa 30 Jahren unternimmt er auf allen fünf Kontinenten ausgedehnte „Walks“ zu Fuß. Im Nachgang können daraus schließlich handfeste Kunstwerke resultieren. Seine Erfahrungen verarbeitet der Künstler in seinen Werken auf der Grundlage von Aufzeichnungen, die er auf diesen „Walks“ gemacht hat. So entstehen eigenständige Werke, Fotografien, Zeichnungen, minimalistische Skulpturen und vor allem Worte und Sätze, die er in schnörkellosen Versalien in die Bilder integriert oder auf farbigem Grund auf die Wand setzt. Das ist sein Kompromiss an die Öffentlichkeit. Denn sein Anliegen ist es, die ursprüngliche und unmittelbare Beziehung des Menschen zur Erscheinungsvielfalt der Erde in eine allgemeingültige Form zu übertragen. Seit 1969 führten ihn seine „Walks“ u.a. durch England, Frankreich, Island, Kanada, Peru, Tibet und Australien.

Hamish Fulton, Künstler

Hamish Fulton, geboren 1946 in London, bezeichnet sich selbst als „Walking Artist“. Sein Schaffen ist von einem zentralen Themenkreis bestimmt, der Natur und dem Erleben der Natur durch den Menschen. Seit etwa 30 Jahren unternimmt er auf allen fünf Kontinenten ausgedehnte „Walks“ zu Fuß. Die daraus resultierenden Erfahrungen verarbeitet er in seinen Werken auf der Grundlage von Aufzeichnungen, die er auf diesen „Walks“ gemacht hat. Sein Anliegen ist es, die ursprüngliche und unmittelbare Beziehung des Menschen zur Erscheinungsvielfalt der Erde in eine allgemeingültige Form zu übertragen. Seit 1969 führten ihn seine „Walks“ u.a. durch England, Frankreich, Island, Kanada, Peru, Tibet und Australien. Der Künstler lebt und arbeitet in Canterbury.